Neumann-Becker, Birgit (Hg.): Abgeholt, verschwunden, hingerichtet

Birgit Neumann-Becker, Politische Verfolgung in Sachsen-Anhalt 1945 bis 1953, Edda Ahrberg, Frank Drauschke, Andreas Weigelt, Studienreihe der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Besatzungszone, Sowjetische Besatzungszone, Menschenrechtsverletzungen, Betroffene, Sachsen-Anhalt, Opfer, Militärtribunale, Zivildeportierten, Hinrichtung, Verschleppung, SBZ, SMAD, SMT, Sowjetisches Militärtribunal, DDR-Justiz, MfS, Staatssicherheit, Säuberung, NKWD, Entnazifizierung

Bewertung: Noch nicht bewertet
Preis
Verkaufspreis40,00 €

Stellen Sie eine Frage zu diesem Produkt

Beschreibung

Birgit Neumann-Becker (Hg.)
Abgeholt, verschwunden, hingerichtet
Politische Verfolgung in Sachsen-Anhalt 1945 bis 1953
Beiträge von Edda Ahrberg, Frank Drauschke und Andreas Weigelt
Studienreihe der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Sonderband
Sachbuch

708 S., geb., 165 × 240 mm, s/w-Abb.
ISBN 978-3-96311-463-2

Erschienen: Juli 2022

Das Ende des Zweiten Weltkriegs war im Osten Deutschlands und damit auch auf dem Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt mit dem Übergang in die kommunistische Diktatur verbunden. In der sowjetisch besetzten Zone und auch in der späteren DDR kam es während dieser Zeit zu schweren Menschenrechtsverletzungen. Viele der davon Betroffenen wurden nach 1990 durch die russische Generalstaatsanwaltschaft rehabilitiert. Mit dem vorliegenden Band wird der Forschungsstand zu diesen Vorgängen für Sachsen-Anhalt neu zusammengefasst und durch die Landesbeauftragte zur Aufarbeitung des SED-Unrechts Birgit Neumann-Becker neu herausgegeben. Verfolgt wird damit zweierlei: Ein Dreivierteljahrhundert nach Kriegsende sollen in Sachsen-Anhalt die Informationen zu diesem Themenkomplex gesichtet und bestmöglich

zugänglich gemacht werden. Außerdem soll die Erinnerung an die Opfer sowjetischer Militärtribunale und auch an die nicht verurteilten Zivildeportierten durch die Publikation vor Ort lebendig gehalten werden.

Edda Ahrberg, geb. 1954, Diplomtheologin, 1994 bis 2005 Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes in Sachsen-Anhalt. Heute freiberuflich als Autorin im Bereich historischer Forschung und politischer Bildung sowie ehrenamtlich für Verfolgten-Verbände und Aufarbeitungs-Initiativen tätig. Sie ist Vorsitzende des Gedenkstättenbeirats des Landes Sachsen-Anhalt für die Erinnerungsarbeit für die Zeit der sowjetischen Besatzung und der SED-Diktatur.

Frank Drauschke, geb. 1970, studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Jawaharlal Nehru University New Delhi Geschichte, Südasienwissenschaften und Internationale Beziehungen in Asien. Während seiner Studien- und Forschungsaufenthalte in Indien, Großbritannien und den USA recherchierte er in den dortigen Archiven. Er ist Experte für die Digitalisierung historischer Quellen und Online-Publikation. Darüber hinaus ist er Mitglied im Komitee der Arbeitsgemeinschaft für Angewandte Geschichte/Public History im Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands.

Dr. Andreas Weigelt, geb. 1963, Historiker, ist mehrfach als Autor von Publikationen zur historischen Aufarbeitung der Kriegs- bzw. Nachkriegsgeschichte auf dem Gebiet der sowjetisch besetzten Zone und der DDR in Erscheinung getreten. Er verfasste gemeinsam mit Klaus-Dieter Müller, Thomas Schaarschmidt und Mike Schmeitzner (Hg.) die historisch-biografische Studie »Todesurteile sowjetischer Militärtribunale gegen Deutsche (1944–1947)«. Außerdem lieferte er Beiträge zum Außenlager Lieberose, einem Nebenlager des KZ Sachsenhausen. 2020 hat er die Ausstellung in der Gedenkstätte Lieberose kuratiert.

Birgit Neumann-Becker, geb. 1963, Pfarrerin, Erwachsenenbildnerin und Supervisorin, engagierte sich in den 1980er Jahren u.a. bei den »Frauen für den Frieden Halle« und im von ihr mitbegründeten Friedenkreis der Evangelischen Studentengemeinde. Seit 2013 ist sie Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt für die Aufarbeitung der SED-Diktatur.

»Der Band trägt zur Schicksalsklärung vieler in der Nachkriegszeit spurlos Verschwundener bei, gibt den Opfern ihre Namen wieder, dokumentiert ihr individuelles Schicksal.«
Uwe Kraus, Mitteldeutsche Zeitung, 13. März 2024

»Politische Willkür in Sachsen-Anhalt nach dem Krieg beschreibt ein neuer Sammelband. Persönliche Schicksale nehmen dabei breiten Raum ein.«

Steffen Honig, Volksstimme, 16. Dezember 2022

Die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt für die Aufarbeitung der SED-Diktatur im Gespräch mit Stefan Koldehoff vom Deutschlandfunk: Hier zum Anhören.

// //